

European Year of Skills

Abschlussbericht



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft
Sektion V EU und internationale Marktstrategien
Sektion VI Nationale Marktstrategien
Stubenring 1, 1010 Wien
bmaw.gv.at

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Inhalt

1 Vorwort	4
2 Grundlagen	6
2.1 Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Kompetenzen.....	6
2.2 Ministerratsvorträge zum Europäischen Jahr der Kompetenzen	7
3 Steuerungsgruppe und Stakeholder-Gruppe	10
4 Aktivitäten in Österreich	11
4.1 Auftaktveranstaltung am 21. April 2023.....	11
4.2 Hochrangige Skills-Konferenz am 1. Dezember 2023.....	12
4.3 Skills-Abschlussveranstaltung am 27. Mai 2024.....	14
4.4 BMAW-Beitrag zum Europäischen Jahr der Kompetenzen.....	16
4.5 Skills-Website.....	17
4.6 Skills-Newsletter	18
4.7 Sonderpreis zum Europäischen Jahr der Kompetenzen.....	21
5 Best-Practice Beispiele	22
5.1 Aktionsplan MI(N)Tmachen.....	22
5.2 „alle jobs“ - die AMS Plattform für Green Jobs.....	22
5.3 AusBildung bis 18.....	23
5.4 AustrianSkills, EuroSkills, WorldSkills	23
5.5 Bundes-Jugendförderung	24
5.6 Duale Akademie.....	24
5.7 Eurotours.....	25
5.8 Intensivausbildung Labortechnik Biochemie.....	25
5.9 Fachkräftebarometer.....	26
5.10 Frauen fragen Frauen.....	26
5.11 Frauen in Handwerk und Technik.....	27
5.12 Höhere Berufliche Bildung.....	27

5.13 IFA - Internationaler Fachkräfteaustausch.....	27
5.14 Kompetenzmatching.....	27
5.15 Lehre statt Leere.....	28
5.16 Logistikbotschafter:in.....	28
5.17 Meine Skills, meine Zukunft.....	28
5.18 Neue Berufsbilder für Lehrberufe.....	29
5.19 Öko-Booster.....	29
5.20 Österreichische Jugendstrategie.....	29
5.21 Qualifizierungsoffensive.....	30
5.22 SDG Business Forum.....	30
5.23 Team Tourismus = Starke Branche = Deine Chance.....	30
5.24 Umweltstiftung.....	31
6 SDGs und Skills.....	32
6.1 Zweiter Freiwilliger Nationaler Bericht.....	32
6.2 Compendium of Inspiring Practices.....	33
7 Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren.....	35
8 Abschlusserklärung der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren.....	41

1 Vorwort

Das Europäische Jahr der Kompetenzen ist zu Ende. Es war insbesondere vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftebedarfs als langfristige Herausforderung nicht nur in Österreich, sondern in allen Mitgliedsländern der EU, ein wichtiges Signal.

Wir haben das Europäische Jahr der Kompetenzen erfolgreich genutzt, um vor dem Hintergrund des grünen und digitalen Übergangs die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen sowohl für die Menschen als auch für die Unternehmen sichtbar zu machen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, verfügbare Potenziale am Arbeitsmarkt bestmöglich zu nutzen, Kompetenzen weiter zu entwickeln sowie internationale Fachkräfte für den Beschäftigungs- und Wirtschaftsstandort Österreich zu gewinnen.

Das Engagement der Skills-Stakeholder ist dafür wesentlich. Es ist uns gelungen, relevante Akteure im Rahmen der Stakeholder-Runde auf nationaler Ebene zusammenzubringen. Wir haben eine Website zum Europäischen Jahr der Kompetenzen eingerichtet, die unter anderem zu über 80 Skills-Veranstaltungen in Österreich informiert. Regelmäßig wurden Skills-Newsletter veröffentlicht, die sich Themenbereichen wie „Digital Skills“, der dualen Berufsausbildung, des Fachkräftebedarfs und der Jugend widmeten. Insgesamt wurden 95 Beiträge in den Newslettern veröffentlicht. Die Stakeholder trugen mit entsprechenden Informationen aktiv dazu bei.

Vermittlung zukunftsrelevanter Kompetenzen, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie lebenslanges Lernen werden weiter an Bedeutung gewinnen. Österreich verfügt bereits über ein sehr gut etabliertes System der beruflichen Bildung, das international als Vorbild dienen kann.

Darüber hinaus haben wir eine Vielzahl an Initiativen, Aktivitäten und Maßnahmen gesetzt, die den Zielsetzungen des Europäischen Jahres der Kompetenzen entsprechen, unter anderem durch das BMAW AMS Fachkräftebarometer, das AMS Kompetenz-Matching, das Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung, die neuen Berufsbilder für Lehrberufe sowie durch Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot-Karte.

Um dem steigenden Fachkräftebedarf vereint und durch noch engere Zusammenarbeit entgegenzuwirken, haben wir einen interministeriellen Strategieausschuss eingerichtet, der mit Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte sowie der Bewerbung Österreichs als attraktiven Beschäftigungsstandort beauftragt ist. Durch internationalen Fachkräftezuzug kann nur ein Teil des Arbeitskräftebedarfs in Österreich gedeckt werden. Es braucht auch gezielte



Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher



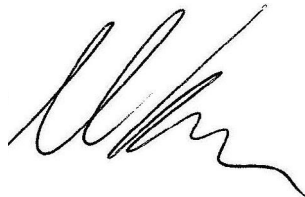
Mag. Eva Landrichtinger

Anstrengungen, um das inländische Arbeitskräftepotential zu heben, wie beispielsweise den Ausbau von qualifizierter Kinderbetreuung, sodass Eltern die Wahlfreiheit haben.

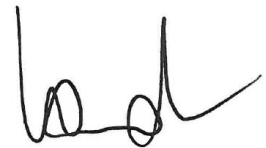
Als Beitrag Österreichs zum Europäischen Jahr der Kompetenzen wurde auch ein Non-Paper des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft auf europäischer Ebene im Netzwerk der nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren Ende November 2023 verteilt. In diesem Dokument werden einerseits österreichische Best-Practice-Beispiele dargestellt, die zur Erfüllung der Ziele des Europäischen Jahres beitragen, andererseits enthält der Beitrag Empfehlungen für die europäische Ebene. Die österreichischen Sozialpartner haben ebenfalls zu diesem Papier beigetragen.

Das Europäische Jahr der Kompetenzen trug in Österreich insgesamt dazu bei, die Bedeutung und Relevanz von Kompetenzorientierung in der Wirtschaft, am Arbeitsmarkt und in der Bildung hervorzuheben. Der Dialog innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten, der Austausch zur dualen Berufsausbildung und zur Ausbildung an berufsbildenden Schulen, der Austausch von Best-Practice-Beispielen in der Vermittlung von Kompetenzen sowie das Voneinander-Lernen wurden gefördert und die Bürgerinnen und Bürger für dieses Thema sensibilisiert.

Vielen Dank an all jene, die dieses erfolgreiche Europäische Jahr ermöglicht haben!



Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister



Mag. Eva Landrichtinger
Generalsekretärin

2 Grundlagen

2.1 Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Kompetenzen

Die Europäische Kommission legte am 12. Oktober 2022 einen Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Kompetenzen 2023 vor. Der Beschluss wurde beim Rat Beschäftigung und Sozialpolitik am 8. Dezember 2022 angenommen. Nach Abschluss der Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament startete das Europäische Jahr am 9. Mai 2023, dem Europatag, und endete am 8. Mai 2024. Die Abschlussveranstaltung fand am 30. April 2024 unter belgischem Ratsvorsitz in Brüssel statt.

Im Rahmen des Übergangs zu einer grünen, ressourceneffizienten, integrativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft werden Fähigkeiten und Qualifikationen für den grünen und digitalen Wandel benötigt. Das übergeordnete Ziel des Europäischen Jahres ist, durch die Unterstützung einer auf die Weiterentwicklung von Kompetenzen und lebensbegleitendes Lernen ausgerichteten Denkweise der europäischen Unternehmen und Arbeitskräfte einen Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels in der EU zu leisten. Die Menschen sollen in die Lage versetzt werden, Zugang zu stabilen und gut entlohnten Arbeitsplätzen zu erhalten und uneingeschränkt an Wirtschaft und Gesellschaft teilzuhaben.

Folgende Zielsetzungen werden verfolgt:

- Sicherstellung, Unterstützung und Weiterentwicklung arbeitsmarktrelevanter und zukunftsorientierter Aus- und Weiterbildung
- bei Bedarf, Umschulungsmaßnahmen für bereits berufstätige Menschen – insbesondere im Kontext des grünen und digitalen Wandels
- Einbeziehung der Unternehmen und Sozialpartner in Entwicklung, Gestaltung und Bereitstellung der Bildungsangebote
- Berücksichtigung der individuellen Kompetenzen und Neigungen;
- Aufzeigen der Chancen durch den grünen und digitalen Wandel
- Nutzung des Potentials von Drittstaatsangehörigen, die über die erforderlichen Kompetenzen verfügen

Dazu sollen die Zusammenarbeit und die Anstrengungen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene verstärkt werden.

Zur Vernetzung der relevanten Akteurinnen und Akteure, der Koordinierung der Aktivitäten auf nationaler Ebene und für den Austausch auf europäischer Ebene wurden von den Mitgliedstaaten Nationale Koordinatorinnen und Koordinatoren nominiert.

Für Österreich übernahm Sektionschef Mag. Georg Konetzky diese Funktion. Organisatorisch und inhaltlich unterstützt wurde der Nationale Koordinator im BMAW durch die Abteilungen von Mag. Barbara Schüller (Europäische und internationale Angelegenheiten) und Mag. Alexander Hölbl (Berufsausbildung, Fachkräfte).

2.2 Ministerratsvorträge zum Europäischen Jahr der Kompetenzen

Vor dem Hintergrund des europaweiten Fach- und Arbeitskräftemangels begrüßt Österreich die Zielsetzungen des Europäischen Jahres der Kompetenzen. Das Europäische Jahr der Kompetenzen war eine gute Gelegenheit, Initiativen und Aktivitäten sichtbar zu machen und hatte für Österreich daher einen hohen Stellenwert.

Auf Grundlage eines gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingebrachten Ministerratsvortrages zum Beginn des Europäischen Jahres der Kompetenzen am 9. Mai 2023 wurden alle Bundesministerien ersucht, die Ziele des Europäischen Jahres der Kompetenzen bestmöglich zu unterstützen. Im gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingebrachten Ministerratsvortrag zum Abschluss des Europäischen Jahres der Kompetenzen am 8. Mai 2024 wurde betont, dass das Europäische Jahr in Österreich dazu beitrug, die Bedeutung und Relevanz von Kompetenzorientierung in der Wirtschaft, am Arbeitsmarkt und in der Bildung hervorzuheben. Der Dialog innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten, der Austausch zur dualen Berufsausbildung und zur Ausbildung an berufsbildenden Schulen, der Austausch von Best-Practice-Beispielen in der Vermittlung von Kompetenzen sowie das Voneinander-Lernen wurden gefördert und die Bürgerinnen und Bürger für dieses Thema sensibilisiert.

Hervorgehoben wurde das in Österreich gut etablierte System beruflicher Bildung, sowohl im Bereich der dualen Ausbildung als auch in Form der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Rund 70 Prozent der Personen in der Sekundarstufe II des österreichischen Bildungssystems absolvieren damit einen berufsorientierten Bildungsweg. Dazu kommt ein ebenfalls breit zur Verfügung stehendes Angebot beruflicher Weiterbildung wie z.B. die Meister- und Befähigungsprüfungen oder vielfältige Bildungsangebote der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung bzw. der mittleren und höheren Schulen für Berufstätige.

Im Bereich der Arbeitsmarktpolitik werden mit Qualifizierungsförderungen Schwerpunkte zum Erwerb und zur Steigerung von Kompetenzen arbeitsloser, geringqualifizierter und bestimmter Zielgruppen beschäftigter Personen gesetzt. Diese reichen von Basisqualifizierungen, Ergänzungs- und Zusatzqualifizierungen bis hin zu Fachkräfteausbildungen. In Österreich wurde in diesem Zusammenhang etwa eine Umweltstiftung ins Leben gerufen, um die Aus- und Weiterbildung in grünen Berufen insbesondere für Geringqualifizierte und/oder Personen mit länger zurückliegenden Lehrabschlüssen zu unterstützen. Seit Oktober 2020 fördert die Joboffensive in Österreich Qualifizierungen insbesondere in den Zukunftsbereichen Pflege/Soziales, Metall, Umwelt/Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Mit dem Just Transition-Aktionsplan wurde außerdem ein strategischer Rahmen geschaffen, innerhalb dessen einerseits berufliche Anforderungen und Qualifikationen, die für die Transformation zu einer klimaneutralen und umweltverträglichen Gesellschaft und Wirtschaft notwendig sind, identifiziert sowie andererseits ressort- und institutionenübergreifende Maßnahmen erarbeitet wurden, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Weitere Maßnahmen betreffen die Facharbeiterintensivausbildung (FIA), die Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA) und das Fachkräftestipendium mit Ausbildungen in MINT-Berufen. Darüber hinaus sollen insbesondere Frauen auf Qualifizierungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden, die zukunftssträchtige Berufe in bisher traditionell männerdominierten Branchen ermöglichen. Dazu zählen beispielsweise Entwicklungspfade im Bereich der Klima- und Mobilitätswende und dem Öffentlichen Verkehr. Modelle wie das Programm „Frauen in die Technik“ des AMS und dessen erfolgreiche Kooperation mit Unternehmen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern dienen dabei als Vorbild.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung konzentrierte sich insbesondere auf die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler und forcierte zahlreiche Veranstaltungen und Wettbewerbe, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen unter Beweis stellen konnten. Außerdem lag ein Schwerpunkt auf den MINT-Kompetenzen, die in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen im Fokus standen, und ein MINT-Aktionsplan mit acht Handlungsfeldern wurde gestartet.

Der diesjährige Staatspreis für Erwachsenenbildung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung widmete eine Kategorie der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung. Mit diesem Preis sollen jene Erwachsenenbildnerinnen und -bildner ausgezeichnet werden, die erfolgreich und nachhaltig die Digitalisierung in der Erwachsenenbildung fördern. Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft vergab im Rahmen des Staatspreises für Erwachsenenbildung einen Sonderpreis zum Europäischen Jahr der Kompetenzen. Mit diesem Sonderpreis werden Projekte zur innovativen Stärkung und Weiterentwicklung betrieblicher und betriebsnaher Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet. Dazu zählen insbesondere neue Weiterbildungsformate

für grüne und digitale Kompetenzen, die in den Unternehmen angewandt und umgesetzt werden sollen.

Als Beitrag Österreichs zum Europäischen Jahr der Kompetenzen wurde ein Non-Paper des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft auf europäischer Ebene im Netzwerk der nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren Ende November 2023 verteilt. In diesem Dokument werden einerseits österreichische Best-Practice-Beispiele dargestellt, die zur Erfüllung der Ziele des Europäischen Jahres beitragen, andererseits enthält das Non-Paper Empfehlungen für die europäische Ebene. Die österreichischen Sozialpartner haben ebenfalls zu diesem Papier beigetragen.

Als Höhepunkt des Europäischen Jahres veranstaltete das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft am 1. Dezember 2023 eine Hochrangige Konferenz zum Thema „Grüne und Digitale Kompetenzen: Chancen und Herausforderungen für die Zukunft“. Im Fokus der Konferenz standen Instrumente und Maßnahmen, mit denen wir den Herausforderungen des grünen und digitalen Wandels begegnen können. Ebenso wurde 2023 vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft und anderen Ressorts der Just Transition Aktionsplan Aus- und Weiterbildung präsentiert, der sich mit der Transformation hin zu einer emissionsarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft und den damit einhergehenden geänderten Qualifizierungsanforderungen im Energie- und Wärmesektor auseinandersetzt und konkrete Maßnahmen diesbezüglich festlegt. Der Aktionsplan wurde in einem breiten Prozess mit Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft erarbeitet.

Darüber hinaus bietet das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie konkrete Angebote an, um den Nachwuchs und Talente mit relevanten Zukunftskompetenzen im Bereich der Forschung, Technologieentwicklung und Innovation auszustatten. Dazu werden beispielsweise mit dem Programm „Talente Regional“ direkt vor Ort in den Regionen Schülerinnen und Schüler und innovationstreibende Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen zusammengebracht.

Mit der Förderung von mehr als 1.100 MINT-Praktika für Schülerinnen und Schüler pro Jahr sowie ca. 150 MINT-Praktika für Studierende wird ein wichtiger Beitrag zur Berufsorientierung und zum Kompetenzaufbau im Bereich grüne und digitale Transformation erbracht.

3 Steuerungsgruppe und Stakeholder-Gruppe

In Österreich wurde ein breiter integrativer Stakeholder-Prozess aufgesetzt, der relevante Ministerien, das AMS, die Sozialpartner, die Länder, die Zivilgesellschaft und Bildungseinrichtungen, Wissenschaft und Forschung umfasst. Aufgaben der Stakeholder-Gruppe waren vorrangig die Vernetzung und der Austausch von Informationen rund um das Europäische Jahr der Kompetenzen. Es sollten die verschiedenen themenrelevanten Aktivitäten und Initiativen des Bundes, der Länder, der Sozialpartner, von Bildungseinrichtungen, Unternehmensverbänden oder Einrichtungen der Zivilgesellschaft sichtbar gemacht und unterstützt werden. Wichtig ist die aktive Rolle der Stakeholder.

Regelmäßig wurden die Stakeholder über neue Entwicklungen im Rahmen des Europäischen Jahres informiert und hinsichtlich der Erstellung der Skills-Newsletter und der Weiterentwicklung der Skills-Website um Mitarbeit gebeten.

Die Stakeholder wurden zu folgenden Skills-Veranstaltungen im BMAW eingeladen: Auftaktveranstaltung zum Europäischen Jahr der Kompetenzen am 21. April 2023, hochrangige Skills-Konferenz zum Thema „Grüne und Digitale Kompetenzen: Chancen und Herausforderungen für die Zukunft“ am 1. Dezember 2023 und die Skills-Abschlussveranstaltung zum Thema „Förderung von Kompetenzen durch Mobilität“ am 27. Mai 2024.

Weiters wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die zur Vorbereitung geplanter Aktivitäten zusammentrat. Die Steuerungsgruppe umfasste Sektionen des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, Vertreterinnen und Vertreter des Bundeskanzleramts (Digitalisierung), des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, des OeAD und des AMS sowie der Sozialpartner.

Darüber hinaus fanden Vernetzungstreffen mit dem Städte- und Gemeindebund und der Verbindungsstelle der Länder statt. Im Rahmen der Erstellung des Beitrags des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft zum Europäischen Jahr der Kompetenzen fand ein Austausch mit den österreichischen Sozialpartnern statt.

4 Aktivitäten in Österreich

4.1 Auftaktveranstaltung am 21. April 2023

Am 21. April 2023 fand das erste Treffen der Stakeholder zum Europäischen Jahr der Kompetenzen im Marmorsaal statt. Generalsekretärin Eva Landrichtinger eröffnete die Veranstaltung. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter relevanter Ministerien, der Sozialpartner, des AMS, der Länder, der Zivilgesellschaft sowie verschiedener Bildungseinrichtungen sowie aus Wissenschaft und Forschung.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Aufgabe des Nationalen Koordinators, Sektionschef Georg Konetzky, Vernetzungsinstrumente sowie der Stakeholder-Prozess vorgestellt:

- Zentrale Aufgabe des Nationalen Koordinators ist die Vernetzung der unterschiedlichen relevanten Akteure auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene und die Vertretung Österreichs im Netzwerk der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren. Zu diesem Zweck werden Vernetzungsinstrumente konzipiert und eingerichtet.
- Webauftritt ab 9. Mai 2023: Das aktive Mitwirken der Stakeholder soll zur Weiterentwicklung der Website-Inhalte im Laufe des Europäischen Jahres beitragen. In regelmäßigen Aussendungen werden die Stakeholder um Übermittlung von Informationen zu folgenden Bereichen gebeten: Skills-Veranstaltungen, Best-Practice Beispiele und Beiträge zum Skills-Newsletter.
- Die Europäische Kommission richtete eine interaktive Landkarte auf der EK-Website (<https://year-of-skills.europa.eu/>) ein, in die jede Institution Veranstaltungen eintragen kann.
- Im Skills-Newsletter werden Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten der Kompetenzagenda gemäß den Zielsetzungen des Europäischen Jahres publiziert. Die Stakeholder werden regelmäßig um Informationen ersucht. Das Angebot soll Best-Practice-Beispiele sowie Informationen zu einschlägigen Veranstaltungen auf europäischer und internationaler Ebene umfassen. Der Skills-Newsletter erschien regelmäßig.
- Der Newsletter und die Website sind Instrumente, die sich im Laufe des Europäischen Jahres weiterentwickelten.

Im Anschluss berichteten die Stakeholder über ihre Aktivitäten und Maßnahmen im Kompetenzbereich.



© BMAW/Matthias Dolenc

4.2 Hochrangige Skills-Konferenz am 1. Dezember 2023

Die demographische Entwicklung sowie der grüne und digitale Wandel haben direkte und langfristige Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, den Arbeitsmarkt und unsere Bildungssysteme. Zukunftsfähige Kompetenzen und Qualifikationen, neue Berufsbilder sowie sich wandelnde arbeitsmarktrelevante Anforderungen von Unternehmen aber auch von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern werden uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Die Bereitstellung des richtigen Instrumentariums, um dem daraus resultierenden Arbeits- und Fachkräftemangel zu begegnen, ist eine langfristige politische Schwerpunktaufgabe.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft lud daher zu einer hochrangigen Konferenz zum Thema „Grüne und Digitale Kompetenzen: Chancen und Herausforderungen für die Zukunft“ im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen ein. Im Fokus der hochrangigen Konferenz standen Instrumente und Maßnahmen, mit denen wir den Herausforderungen des grünen und digitalen Wandels begegnen können.

Bundesminister Martin Kocher und EU-Kommissar Nicolas Schmit eröffneten die Skills-Konferenz. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Bundesminister Martin Kocher, Kommissar Nicolas Schmit, Bundesministerin Leonore Gewessler und Staatssekretärin Claudia Plakolm zu grünen und digitalen Kompetenzen als Chancen und Herausforderungen für die Zukunft statt.

Vertreterinnen und Vertreter der OECD, des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), des belgischen Ratsvorsitzes, des AMS, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie aus der Wirtschaft (Deloitte Österreich, ÖBB-Infrastruktur) debattierten über neue Berufsbilder sowie geeignete Maßnahmen und Instrumente. Auch Medaillengewinner der EuroSkills 2023 durften wir begrüßen.



© BMAW/Enzo Holey

4.3 Skills-Abschlussveranstaltung am 27. Mai 2024

Zum Abschluss des Europäischen Jahres der Kompetenzen wurde vom BMAW als weiterer wichtiger Skills-Aspekt die Bedeutung der Mobilität sowohl von Lernenden als auch von im Berufsleben stehenden Personen für die österreichische und europäische Wirtschaft thematisiert. In Österreich, als exportorientiertes Land, mit stark technologisch ausgerichteten gewerblichen und industriellen Unternehmen, aber auch mit vielen internationalen Gästen im Tourismus, wird zunehmend internationales Know-how benötigt. Auch die neuen Entwicklungen im Bereich der Energieerzeugung und -nutzung erfordern verstärkte grenzüberschreitende Kooperationen und entsprechende Kompetenzen in den Unternehmen.

Besonders anschaulich wird Internationalität im Kontext beruflicher Aus- und Weiterbildung bei den Berufsweltmeisterschaften - World Skills - die 2024 im September in Lyon, Frankreich, stattfinden und bei denen Österreich immer sehr gut abschneidet.

Am 27. Mai fand daher die österreichische Abschlusskonferenz für das Europäische Jahr der Kompetenzen zum Thema „Förderung von Kompetenzen durch Mobilität“ statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Bundesminister Martin Kocher, Staatssekretärin Claudia Plakolm und Generalsekretärin Eva Landrichtinger. Einleitend gaben Vertreterinnen und Vertreter des OeAD, Agentur für Bildung und Internationalisierung, und des Vereins zur Förderung des Internationalen Fachkräfteaustauschs einen Input aus der Praxis. Anschließend diskutierten in der Gesprächsrunde zur Mobilität Bundesminister Martin Kocher, Staatssekretärin Claudia Plakolm, Susanne Klimmer (Internationaler Fachkräfteaustausch), Ewald Dangl (Testfuchs) und Simon Langhoff (Siemens).

Der zweite Teil der Veranstaltung, der unter dem Motto „Wir bilden die Fachkräfte von morgen aus“ stand, wurde von Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler eröffnet. Anschließend wurde das Projekt Öko-Booster als Preisträger des im Rahmen des Staatspreises für Erwachsenenbildung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft vergebenen Sonderpreises zum Europäischen Jahres der Kompetenzen präsentiert.

Im darauffolgenden Roundtable diskutierten Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler, Petra Draxl (AMS), Lena Kasses (Bäckerei Kasses), Veronika Rabl (REWE), Daniela Tarra (Weidinger&Partner), Martin Winkler (Verkehrsbüro). Danach standen die WorldSkills 2024 in Lyon im Mittelpunkt. Die Grußworte hielt der stellvertretende Missionschef an der französischen Botschaft in Wien, Frédéric Joureau. Danach kamen Jürgen Kraft (Skills Austria) und Teilnehmerinnen an den WorldSkills Julia Kusel und Lisa-Marie

Spörk zu Wort. Zum Abschluss berichtete der österreichische Nationale Koordinator, Sektionschef Georg Konetzky, über die gewonnenen Erkenntnisse dieses Europäischen Jahres.



© BMAW/Enzo Holey



© BMAW/Enzo Holey

4.4 BMAW-Beitrag zum Europäischen Jahr der Kompetenzen

Als Beitrag Österreichs zum Europäischen Jahr der Kompetenzen wurde ein Non-Paper des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) auf europäischer Ebene im Netzwerk der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren Ende November 2023 verteilt und im internationalen Format bei der OECD LEED-Sitzung (Programm für lokale Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung) Anfang November 2023 präsentiert. In diesem Dokument werden einerseits österreichische Best-Practice-Beispiele dargestellt, die zur Erfüllung der Ziele des Europäischen Jahres beitragen, und andererseits enthält das Non-Paper Empfehlungen für die europäische Ebene (auch in Hinblick auf die nächste europäische Legislaturperiode). Die österreichischen Sozialpartner haben ebenfalls zu diesem Papier beigetragen.

Als Best-Practice Beispiele werden in dem Beitrag das Fachkräftebarometer, das Kompetenzmatching-Tool, die Umweltstiftung, die „Duale Akademie“ sowie das Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung erwähnt.

Der BMAW Beitrag zum Europäischen Jahr fand in der Abschlusserklärung der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren („Beyond the European Year of Skills: Maintaining the Momentum“) Berücksichtigung und wurde als nationales Best-Practice Beispiel auf der Website der Europäischen Kommission zum European Year of Skills veröffentlicht.

Empfehlungen an die europäische Ebene: Aus österreichischer Sicht soll insbesondere die bewährte Struktur des Europäischen Qualifikationsrahmens genutzt werden, um neue Modelle beruflicher Qualifizierung auf allen Bildungsebenen zu fördern. Dabei kommen neuen Methoden und Instrumenten zur Anerkennung und Validierung non-formal und informell erworbener beruflicher Kompetenz eine besondere Bedeutung zu. Folgende Elemente sollen berücksichtigt werden:

- Schwerpunktsetzung zu praxisnahen Ausbildungen und Qualifizierungen und evidenzbasierte Ausrichtung am Bedarf des Arbeitsmarktes;
- Fokussierung auf Kompetenzen, die im Kontext des grünen und digitalen Wandels nachgefragt werden;
- Einbeziehung der Sozialpartner und der Unternehmen in die Entwicklungsprozesse;
- Systemische Ansätze zur Validierung von non-formal und bzw. oder informell erworbenen Kompetenzen entsprechend den EQR-Niveaus;
- Fortführung und Nutzung des Modells der Centers of Vocational Excellence (CoVEs).

Vor diesem Hintergrund regt Österreich an, einen Dialog zwischen den EU Mitgliedstaaten zu initiieren. Das Europäische Jahr der Kompetenzen bietet einen passenden Rahmen, um an Strategien zur Erreichung der gemeinsamen Europäischen Zielsetzungen weiterzuarbeiten.

4.5 Skills-Website

Mit dem offiziellen Start des Europäischen Jahres der Kompetenzen am 9. Mai 2023 ging auch der österreichische Webauftritt online. Bundesminister Martin Kocher begrüßt in seiner Videobotschaft, dass das Europäische Jahr der Kompetenzen die Aufmerksamkeit europaweit auf die wichtigen Themen Aus- und Weiterbildung, sowie Umschulung und Lebenslanges Lernen richtet.

Die Skills Website informiert über folgende Inhalte:

- Allgemeine Informationen zum Europäischen Jahr
- Zielsetzungen und Vernetzungsstruktur des Europäischen Jahres der Kompetenzen
- Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung
- Österreichische Best-Practice Beispiele
- Skills-Veranstaltungen in Österreich
- Skills-Newsletter
- Synergien zur Umsetzung der Agenda 2030 und zur digitalen Kompetenzoffensive
- Skills-Konferenzen des BMAW:
 - Hochrangige Konferenz „Grüne und Digitale Kompetenzen: Chancen und Herausforderungen für die Zukunft“ inklusive Konferenzdokumentation
 - Skills-Abschlusskonferenz „Förderung von Kompetenzen durch Mobilität“ inklusive Konferenzdokumentation

Auf der Skills-Website wurden auch die Ministerratsvorträge zum Europäischen Jahr der Kompetenzen sowie die gemeinsame Abschlusserklärung der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren veröffentlicht.

Um die Vielzahl an österreichischen Skills-Initiativen sichtbar zu machen, finden sich auf der Skills-Website österreichische Best-Practice-Beispiele und Aktivitäten, die die gemeinsamen Bestrebungen im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen veranschaulichen. Unter „Aktivitäten“ finden sich unter anderem Informationen zur Berufsorientierung des AMS, zur Arbeitsmarktförderung, zu Lehre und Berufsausbildung, zu Praktika, zur betrieblichen Ausbildungspraxis sowie zu Aus- und Weiterbildung.

Die Skills-Website gibt auch einen Überblick über aktuelle Skills-Veranstaltungen, die in Österreich stattfinden und sich an den Zielsetzungen des Europäischen Jahres orientieren. Dazu zählen Veranstaltungen in folgenden Bereichen: Förderung der dualen Ausbildung, Aus- und Weiterbildung in KMU, grenzüberschreitende Aktivitäten im Bildungsbereich, Fachkräftemangel und -bedarf, Aus- und Weiterbildung in digitalen und/ oder grünen Kompetenzen. Insgesamt wurden 82 Veranstaltungen publiziert.

Auch auf der interaktiven Landkarte der EK-Website finden sich zahlreiche Veranstaltungen verschiedenster Institutionen. Insgesamt konnten hier 40 österreichische Veranstaltungen auf europäischer Ebene sichtbar gemacht werden.

Ebenso können auf der Skills-Website weiterführende Informationen im Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr der Kompetenzen, unter anderem zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben oder zum Endbericht der Statistik Austria zu „Entwicklung eines Fachkräftebedarfsscreenings für Österreich“ abgerufen werden.

4.6 Skills-Newsletter

Der Skills-Newsletter wurde als Instrument konzipiert, an dem sich die Stakeholder aktiv beteiligen, und das dazu beitragen soll, die verschiedenen Aspekte der Kompetenzagenda zu beleuchten. Einleitend informierte Generalsekretärin Eva Landrichtinger über zentrale Eckpunkte des jeweiligen Newsletters. Die Stakeholder teilten in ihren umfangreichen Beiträgen aktuelle österreichische Initiativen, Maßnahmen und Best-Practice-Beispiele im Kompetenzbereich sowie Vorhaben und Veranstaltungen auf europäischer und internationaler Ebene mit. Abschließend wurde eine ausgewählte EU-Agentur vorgestellt.

Insgesamt sind 95 Beiträge in vier Schwerpunktausgaben erschienen:

- Digital Skills
- Lehre
- Fachkräfte
- Jugend

1. Ausgabe: Digital Skills

Die erste Newsletter-Ausgabe informiert in sechs Kapiteln rund um das Thema „Digital Skills“: 1. „Digital Skills – what about!“; 2. „Digital Skills – Fokus Schule“; 3. „Digital Skills in Lehre und Beruf“; 4. „Skills – cross border“; 5. „Was tut sich in Europa?“; 6. „Ein EU-Netzwerk stellt sich vor: EURES“. Digitale Kompetenzen sollen möglichst alle Menschen digital fit machen. Verschiedene Initiativen sowohl in der Schule als auch in

Lehre und Beruf fördern die digitalen Kompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. So wird die digitale Transformation im Klassenzimmer seit 2022 mit dem neuen Bildungspreis „Klasse! Lernen. Wir sind digital“ belohnt. Der Erwerb digitaler Medienkompetenz wird im Rahmen von verschiedensten Projekten intensiv gefördert. Zudem beinhaltet nun jeder neue Lehrberuf, neben den fachspezifischen Kompetenzen, den allgemeinen Kompetenzbereich „Digitales Arbeiten“. In grenzüberschreitender Kooperation werden mit gebündelten Kräften zukunftsorientierte Kompetenzen unterstützt. Um die Ausbildung von Fachkräften zu fördern, werden auch in der EU regelmäßig Initiativen gesetzt. Abschließend wird das European Employment Service (EURES) als größtes Netzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Europa vorgestellt.

2. Ausgabe: Lehre

Die zweite Newsletter-Ausgabe informiert in sechs Kapiteln rund um das Thema „Lehre“: 1. „Vielfalt: Berufswahlentscheidung Lehre“; 2. „Vor den Vorhang: Vorzeigebilder in der Lehre“; 3. „Innovation: Neue Entwicklungen in der Lehrausbildung“; 4. „Exzellenz in der Berufsausbildung“; 5. „Skills 2030“; 6. „Ein EU-Netzwerk stellt sich vor: PES-Netzwerk“. Die große Vielfalt an unterschiedlichen Lehrberufen macht Österreich zu einem internationalen Vorzeigemodell. Alle Berufsbilder werden in einem laufenden Prozess evaluiert und regelmäßig weiterentwickelt. Aktuell kann aus rund 200 Lehrberufen ausgewählt werden, bei wirtschaftlichem oder technischem Bedarf kommen neue Berufsbilder hinzu. In einer sich rasch verändernden Welt muss auch das System der Lehrausbildung an aktuelle Entwicklungen, insbesondere an den grünen und digitalen Wandel angepasst werden. Vor diesem Hintergrund wurde beispielsweise der Lehrberuf Elektrotechnik mit einer neuen Spezialisierung für erneuerbare Energien und Elektromobilität aktualisiert. Präsentiert wird auch die Exzellenz in der Berufsausbildung. Bei den EuroSkills 2023 belegte Österreich den ersten Platz und bestätigte damit seine herausragende Rolle im Bereich der dualen Ausbildung. Die Vielzahl an Aktivitäten und Maßnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung bzw. der Förderung von Kompetenzen spielen auch eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030. Abschließend wird das Europäische Netzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES-Netzwerk) vorgestellt.

3. Ausgabe: Fachkräfte

Die dritte Newsletter-Ausgabe informiert in fünf Kapiteln rund um das Thema „Fachkräfte“: 1. „Analyse: Europaweiter Fachkräftemangel“; 2. „Fachkräfte gesucht: Was passiert in Österreich“; 3. „Aktives Europa: Instrumente & Maßnahmen“; 4. „Nachhaltige Entwicklung als Chance“; 5. „Eine EU-Agentur stellt sich vor: Cedefop“. Um dem wachsenden Fachkräftebedarf wirksam zu begegnen, ist es entscheidend, sich mit seinen vielfältigen Ursachen und Auswirkungen auseinander zu setzen. Europaweit

werden Bemühungen unternommen, die Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, um eine fundierte Grundlage für wirkungsvolle Maßnahmen zu schaffen. Österreich setzt verschiedene Maßnahmen, um den Mehrbedarf an Fachkräften abzufedern, unter anderem Kompetenzmatching, das neue Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung sowie die internationale Fachkräfteoffensive der WKO oder das neue Qualifizierungsprojekt „Öko-Booster“ von der AK Wien. Auch europäische Initiativen, wie der Europass, werden vorgestellt. Der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert nicht nur technologische Innovationen, sondern auch eine inklusive berufliche Bildung. Das Kompendium inspirierender Praktiken für berufliche Bildung im Rahmen der grünen Transition nennt hierfür einige Good Practice Beispiele aus Österreich. Die Plattform „SDG Business Forum“ betont in ihrem Projekt „Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor für SDG-Märkte“ die Bedeutung gut ausgebildeter Fachkräfte für österreichische Unternehmen. Abschließend wird das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) vorgestellt.

4. Ausgabe: Jugend

Die vierte Newsletter-Ausgabe informiert in sechs Kapiteln rund um das Thema „Jugend“: 1. „Aktive Jugend: vernetzt, innovativ und kompetent“; 2. „Starthilfe: Ausbildung und Berufsleben“; 3. „MINT: Girl Power und Heldinnen“; 4. „Unterstützung: niemanden zurücklassen“; 5. „Eine EU-Agentur stellt sich vor: Eurofound“; 6. „Interview mit der Bundesjugendvertretung“. Die gezielte Entwicklung und Förderung von Kompetenzen junger Menschen stehen im Mittelpunkt vieler Jugendziele und Maßnahmen der Österreichischen Jugendstrategie. Vielfältige Angebote finden sich unter anderem in den europäischen Programmen ERASMUS+ Jugend und dem Europäischen Solidaritätskorps. Die AusBildung bis 18 zielt darauf ab, alle Jugendlichen unter 18 Jahren zu einer, über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden, Qualifikation hinzuführen. Für Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen stellen die Einrichtungen der Wirtschaftskammern in allen Bundesländern ein professionelles Service in der Berufsorientierung und Bildungsberatung bereit. Das U25 bietet unter einem Dach zahlreiche Beratungs-, Betreuungs- und Serviceleistungen, die für Jugendliche und junge Erwachsene die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern sollen. Mit der Initiative Girls' Day im Bundesdienst, die jährlich am vierten Donnerstag im April stattfindet, erhalten Mädchen eine Chance, MINT-Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik kennenzulernen und erhalten einen Einblick in den Arbeitsalltag. Weiters wird Eurofound, die Europäische Agentur zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit Sitz in Dublin (Irland) vorgestellt. Abschließend kommt auch die gesetzliche Interessensvertretung aller Kinder und Jugendlichen (Bundesjugendvertretung) zu Wort und berichtet, wie sich junge Menschen die Arbeitswelt vorstellen und welche Qualifikationen und Kompetenzen der Jugend wichtig sind.

4.7 Sonderpreis zum Europäischen Jahr der Kompetenzen

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft vergab im Rahmen des Staatspreises für Erwachsenenbildung einen Sonderpreis zum Europäischen Jahr der Kompetenzen. Mit diesem Sonderpreis werden Projekte zur innovativen Stärkung und Weiterentwicklung betrieblicher und betriebsnaher Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet. Dazu zählen insbesondere neue Weiterbildungsformate für grüne und digitale Kompetenzen, die in den Unternehmen angewandt und umgesetzt werden sollen.

Preisträger ist das Projekt „Öko-Booster“, das arbeitssuchenden Personen eine Facharbeitsausbildung mit Lehrabschluss im Rahmen der Strategie „Raus aus Gas – Wiener Wärme und Kälte 2040“ der Stadt Wien ermöglicht. Es richtet sich an Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren, die beim AMS vorgemerkt sind, insbesondere an Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die über keinen formalen Bildungsabschluss in Österreich verfügen. Für diese Zielgruppen bietet das Projekt Ausbildungen in Elektrotechnik und in Installations- und Gebäudetechnik. Besonderes Augenmerk des Bildungsangebots liegt auf Green Skills, konkret auf dem Austausch von Gasheizungen und der Installation erneuerbarer Energiesysteme wie Solarthermieanlagen und Elektrospeichern. Zwischen Juni 2023 bis Ende 2027 sollen insgesamt 12 Kurseinstiege mit 180 Ausbildungsplätzen angeboten werden. Die Finanzierung des Projekts erfolgt aus Mitteln der AK Wien, des AMS Wien sowie des waff.



© BMAW/Enzo Holey

5 Best-Practice Beispiele

Im Laufe des Europäischen Jahres der Kompetenzen haben die Stakeholder Maßnahmen und Initiativen, die den Zielsetzungen des Europäischen Jahres der Kompetenzen entsprechen, übermittelt. Diese Best-Practice-Beispiele wurden unter anderem auf der Skills-Website veröffentlicht. In diesem Kapitel geben wir einen Überblick (alphabetisch geordnet).

5.1 Aktionsplan MI(N)Tmachen

Im Juni 2023 wurde vom BMBWF der Aktionsplan „MI(N)Tmachen“ als Teil der MINT-Fachkräfteoffensive vorgestellt – denn nur fundierte MINT-Kompetenzen in der Gesellschaft ermöglichen es uns, große Herausforderungen wie Digitalisierung, Energiewende, Klimawandel und Gesundheitsversorgung erfolgreich zu meistern. Der Aktionsplan adressiert mit seinen in 8 Aktionslinien gebündelten Maßnahmen die gesamte Bildungskette vom Kindergarteneinstieg bis zum Hochschulabschluss. Junge Menschen sollen durch die Umsetzung der Aktionslinien für MINT begeistert, für eine MINT-Bildungslaufbahn gewonnen und schließlich bis zu einem erfolgreichen MINT-Abschluss begleitet werden. Mit der Umsetzung des Plans bis 2030 soll der Anteil der MINT-Absolventinnen und -Absolventen an österreichischen Hochschulen um 20 % und der Frauenanteil bei den Absolventinnen und Absolventen technischer Studiengänge um 5 % erhöht werden.

5.2 „alle jobs“ - die AMS Plattform für Green Jobs

Vor dem Hintergrund des grünen Wandels und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitswelt ergeben sich neben der Aus- und Weiterbildung in zukunftsrelevanten Berufen auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten in grünen Jobs.

Green Jobs findet man in den verschiedensten Sparten, wie zum Beispiel erneuerbare Energien, öffentlicher Verkehr, nachhaltiges Bauen und Sanieren sowie Wasser- und Abwassermanagement. Der Hauptzweck von Green Jobs ist der Beitrag zum Umweltschutz. Daher können in allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen Green-Jobs gefunden werden bzw. können sich bestehende Berufsbilder zu Green Jobs wandeln. Bei AMS-Stellenangeboten erfolgt nun im Inserat ein Hinweis, wenn eine Stelle als Green Job eingestuft wurde. Diese Stellenangebote adressieren Berufe, die vom AMS auf eine Liste von „Green Jobs“ aufgenommen wurden. Dies sind Berufe,

die die Möglichkeit bieten, positiv auf Klimaveränderungen einzuwirken. Die Zuordnung in „alle jobs“ erfolgt auf Basis dieser Berufe automatisiert.

Aktuell sind 536 Berufe aus der AMS-Berufssystematik als Green Jobs klassifiziert. Diese Zuordnung wurde gemeinsam durch das AMS und das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft vorgenommen

5.3 AusBildung bis 18

Ein schlechter Start ins Berufsleben kann lebenslange Folgen haben. Die Ausbildung bis 18 wirkt präventiv und garantiert, dass Jugendliche, die nach oder am Ende der Pflichtschule Hilfe brauchen, Beratung und Begleitung bekommen. Die Ausbildungspflicht bis 18 ist seit 2016 gesetzlich verankert und erfordert, dass alle Menschen unter 18 Jahren nach der Pflichtschule eine weiterführende Schule oder eine Ausbildung besuchen. Die Angebote auf der Webseite www.ausbildungbis18.at geben Auskunft, wie die Ausbildungspflicht erfüllt werden kann und wo junge Menschen Unterstützung am Übergang von der Pflichtschule in weiterführende Ausbildungen erhalten.

5.4 AustrianSkills, EuroSkills, WorldSkills

AustrianSkills

AustrianSkills sind die österreichischen Staatsmeisterschaften der Berufe. Die Berufswettbewerbe werden alle zwei Jahre als nationale Qualifikation für die nachfolgenden internationalen Berufswettbewerbe ausgetragen. Wie im Sport gibt es auch in vielen Berufen Weltmeisterschaften (WorldSkills) und Europameisterschaften (EuroSkills), bei welcher in fast jeder Disziplin eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer (bzw. ein Team) für Österreich antritt. AustrianSkills sind dreitägige, fachspezifische Wettbewerbe, bei denen etwa 300 junge, hervorragend ausgebildete, österreichische Fachkräfte ihr Können in rund 35 Berufen unter Beweis stellen und um ein Ticket für WorldSkills Lyon 2024 bzw. EuroSkills Herning 2025 kämpfen.

EuroSkills und WorldSkills

Neben zahlreichen Berufswettbewerben auf nationaler Ebene finden im internationalen Bereich abwechselnd alle zwei Jahre die EuroSkills und WorldSkills statt. Dabei stellen Jugendliche nach intensiven Vorbereitungen im Wettbewerb mit anderen Teilnehmern ihre Fachkenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis.

5.5 Bundes-Jugendförderung

Das Bundes-Jugendförderungsgesetz (B-JFG), BGBl. I Nr. 126/2000, regelt die finanzielle Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendberziehung und Jugendarbeit durch das Bundeskanzleramt. Ziel dieses Gesetzes ist die finanzielle Förderung aller geeigneten jugenderzieherischen und jugendbildenden Maßnahmen, die außerhalb des formalen, schulischen Bildungssystems erbracht werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Förderung der Entwicklung von geistigen, psychischen, körperlichen, sozialen, politischen, religiösen und ethnischen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen. Die Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit leisten einen wesentlichen Beitrag zum individuellen **Bildungs- und Karriereweg**.

Im Lichte des Europäischen Jahres der Kompetenzen wurden insgesamt 84 Projekte der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit einer Gesamtfördersumme von rund Euro 2,77 Mio. im Förderschwerpunkt „Kompetenzen und Qualifikation“ unterstützt. Durch diese Projekte wurden unterschiedliche soziale und fachliche Kompetenzen vermittelt, die im späteren Berufsleben der Jugendlichen von Vorteil sein können und somit ebenfalls die weitere Aus- und Weiterbildung prägen.

5.6 Duale Akademie

Die Duale Akademie ist ein Qualifizierungsmodell für die Lehrlingsausbildung von Maturantinnen und Maturanten und bietet den Lehrlingen (Trainees) und Ausbildungsbetrieben auf die Zielgruppe zugeschnittene besondere Standards und zusätzliche Ausbildungselemente:

- Absolvierung einer Berufsausbildung in verkürzter Lehrzeit
- Zielgruppenadäquate Gestaltung des Berufsschulunterrichts
- Vermittlung von Zukunftskompetenzen
- Fachvertiefende Ausbildung in Kooperation mit einem Bildungsträger (z.B. Fachhochschule oder Erwachsenenbildungseinrichtung)
- Bearbeitung eines Zukunftsprojektes mit Bezug zur Ausbildung
- Absolvierung eines berufsbezogenen Auslandspraktikums
- Erweiterung der Kompetenzen im erlernten Beruf nach Ablegen der Lehrabschlussprüfung durch Erwerb von Fachpraxis im Ausmaß von mindestens einem Jahr und
- darauf aufbauende Absolvierung eines Fachgespräches zur Feststellung der beruflichen Handlungskompetenz

Grundlage des bundesweit einheitlichen Standards für die Duale Akademie ist die Richtlinie für die „Duale Akademie“ - Lehre für Maturantinnen und Maturanten. Das

Ausbildungsmodell wird mit den Wirtschaftskammern laufend österreichweit ausgerollt.

5.7 Eurotours

Das Projekt „eurotours2023“ des Bundeskanzleramtes ermöglicht jungen österreichischen Medienschaffenden bereits zum 11. Mal Recherchereisen in 26 EU-Mitgliedstaaten und erstmals auch in die sechs Westbalkan-Staaten. Unter dem Motto „Zukunft Aus.Bildung“ im Rahmen des „European Year of Skills“ setzten sich die Teilnehmenden während fünf Tagen intensiv mit einem Thema auseinander, aus dem dann eine Reportage entstand. Die Ergebnisse wurden sowohl während der Reise als auch auf dem „eurotours“-Reiseblog veröffentlicht. Das Projekt sensibilisiert zudem für EU-weit relevante Themen.

5.8 Intensivausbildung Labortechnik Biochemie

Der österreichische Pharmabereich in Forschung und Produktion ist ein bedeutender Wirtschafts- und Wertschöpfungssektor und schafft durchschnittlich rund 60.000 Arbeitsplätze in Österreich. Allein in Wien sind in der Branche aktuell 169 offene Stellen gemeldet. Um Ausbildungen in diesem Bereich zu fördern, hat das AMS Wien gemeinsam mit dem bfi Wien im Jahr 2018 die „Facharbeiterinnen- und Facharbeiter Intensivausbildung Labortechnik Biochemie“ gestartet, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem Fertigkeiten in Mathematik, in Chemie und in Labortechnik erlernen können.

Eine Besonderheit des Projekts ist, dass die Facharbeiterinnen- und Facharbeiterausbildung sowohl Teilzeit als auch Vollzeit absolviert werden kann, wodurch auf individuelle Betreuungspflichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rücksicht genommen wird. Vor diesem Hintergrund weist die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerstruktur auch einen hohen Frauenanteil auf. In der Vollzeit-Variante der Ausbildung liegt der Frauenanteil bei 60 Prozent, in der Teilzeit-Variante sogar bei 73 Prozent. Finanziert wird der Fachausbildungslehrgang mithilfe der zur Verfügung stehenden Mittel der Corona-Joboffensive. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer können jährlich teilnehmen. Diese hochwertige Lehrausbildung trägt erfolgreich zur Linderung des Fachkräftemangels bei.

5.9 Fachkräftebarometer

Das BMAW AMS Fachkräftebarometer zeigt zeitnahe quartalsweise Ergebnisse zu Fachkräfteengpässen auf Berufsebene für Österreich und die einzelnen Bundesländer.

Damit ist es nun möglich, zeitnahe Knappheitssignale am Arbeitsmarkt und stärker saisonale Effekte für Fachkräfte abzubilden. Das neue Fachkräftebarometer ergänzt damit die Analysen der Fachkräfteverordnung und der längerfristig angelegten wissenschaftlichen Mangeluntersuchungen. Das Fachkräftebarometer ermöglicht somit, Entwicklungen am Arbeitsmarkt früher zu erkennen und darauf schneller reagieren zu können.

Es wird sowohl das Arbeitsangebot in Relation zur Arbeitskräftenachfrage als auch speziell die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage auf Berufsebene dargestellt. Dafür verwendet das Fachkräftebarometer sowohl AMS-Daten zu Arbeitssuchenden und beim AMS gemeldeten offenen Stellen, als auch Daten zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Stellenmarktes in Österreich.

Das Fachkräftebarometer weist nicht nur österreichweite, sondern auch regionale Daten aus. Damit ist es möglich, für jedes Bundesland jene fünf Berufe auszuweisen, bei denen der Fachkräfteengpass besonders ausgeprägt ist. Insgesamt fällt auf, dass besonders Green Jobs und IT-Berufe in vielen Bundesländern einen hohen Anteil an den offenen Stellen haben.

5.10 Frauen fragen Frauen

#digital und #nachhaltig - geht mehr!?

Digital ist überall! Nachhaltigkeit ist in aller Munde! Alle reden von Digitalisierung

und Nachhaltigkeit und ihre Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt. Aber was bedeuten diese

Veränderungen für mich und wie kann ich sie mitgestalten? Welche Green Jobs entstehen, sind sie für mich interessant und wie kann ich einsteigen? Wie können uns Frauennetzwerke und Role-Models neue Wege aufzeigen? Das Frauenservice Wien (MA 57) und der Wiener Arbeitnehmer*innenförderungsfonds waff veranstalten jedes Jahr im Herbst eine dreiteilige Workshop-Reihe von Frauen für Frauen.

5.11 Frauen in Handwerk und Technik

Das „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT)-Programm fördert Frauen in handwerklich-technischen Berufen mit geringem Frauenanteil bis zum Lehrabschluss oder Bachelorabschluss. Das Ziel ist die Erhöhung des Frauenanteils in zukunftsorientierten Bereichen mit höheren Einkommenschancen. Teilnehmerinnen werden durch drei aufeinander aufbauende Kurse vorbereitet, die Workshops, Informationen zu Ausbildungsabläufen, Praktika, Basisqualifizierung in EDV und Digitalen Kompetenzen sowie spezialisierte Frauen- und Mädchenberatung umfassen. Die Programmdauer variiert je nach Bedarf und Art der Ausbildung, finanziert durch das AMS Förderbudget.

5.12 Höhere Berufliche Bildung

Mit dem 2024 in Kraft tretenden Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung (HBB-Gesetz) wird nun, vergleichbar dem Fachhochschulgesetz, ein Rahmenmodell eingerichtet, entsprechende Qualifikationen formal und bundeseinheitlich zu verordnen und durch zertifizierte Stellen anzubieten. Entsprechend den Niveaus 5 bis 7 des Nationalen Qualifikationsrahmens sind mit „Höhere Berufsqualifikation“, „Fachdiplom“ und „Höheres Fachdiplom“ drei verschiedene Abschlüsse vorgesehen. Ziele sind die Förderung der beruflichen Weiterbildung, insbesondere für neue Technologien und Anwendungen, und die Stärkung des lebensbegleitenden Lernens im Beruf durch einheitliche Qualitätskriterien und transparente Abschlüsse.

5.13 IFA - Internationaler Fachkräfteaustausch

Der Verein zur Förderung des Internationalen Austausches von Lehrlingen, jungen Fachkräften und Ausbildern der Wirtschaft (IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch) unterstützt Lehrlinge und Lehrbetriebe bei der Organisation von ausbildungsrelevanten Auslandspraktika, die insbesondere im Rahmen des Europäischen Programms Erasmus Plus angeboten werden. Aktuelle Praktikumsmöglichkeiten werden regelmäßig auf der Website des IFA-Vereins veröffentlicht.

5.14 Kompetenzmatching

Das AMS setzt mit dem neuen Kompetenzmatching-System auf Innovation im Jobvermittlungsprozess. Statt herkömmlicher binärer Suche werden individuelle Kompetenzprofile erstellt, um die rasche und erfolgreiche Vermittlung von Kundinnen und Kunden in passende Jobs zu fördern. Unternehmen profitieren, indem nicht mehr nach Jobtiteln, sondern nach benötigten Kompetenzen gesucht wird. Das Kompetenzmatching

basiert auf einer aktuellen AMS-Datenbank, die jeden Beruf detailliert beschreibt. Im Gegensatz zur herkömmlichen Suche nach Berufen ermöglicht das Kompetenzmatching eine umfassende Übereinstimmung, selbst wenn Jobtitel unterschiedlich sind.

5.15 Lehre statt Leere

Das Programm „Lehre statt Leere“ (Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching) bietet sowohl Lehrlingen als auch Lehrbetrieben kostenlose Beratung und Begleitung bei allen Herausforderungen rund um die betriebliche Lehrlingsausbildung. Für alle Fragen zum Ausbildungsalltag im Lehrbetrieb, zur Berufsschule oder Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung oder (bei Lehrlingen) für Schwierigkeiten im privaten Bereich stehen sozialpädagogisch geschulte Coaches zur Verfügung. Das Angebot ist vollständig anonym und richtet sich nach den Wünschen des Lehrlings oder Lehrbetriebs.

5.16 Logistikbotschafter:in

Die Logistikbotschafter:innen - ein Team, welches aus zahlreichen jungen Expert:innen von verschiedensten Logistikfirmen besteht - rücken diese spannende Branche ins Rampenlicht und liefern praxisnahe Einblicke. Das Projekt Logistikbotschafter:in gibt jungen Menschen die Möglichkeit, in eine der internationalsten Branche zu schnuppern. Die Logistikbotschafter:innen erklären hierbei die Grundlagen der Logistikbranche und klären über die vielfältigen Berufsbilder auf – und das mit sehr lebhaften Beispielen. Die Schulklassen lernen dabei viel über die derzeitigen Arbeitsbereiche der Logistik, aber auch über die Zukunftsvisionen.

5.17 Meine Skills, meine Zukunft

Der Themenschwerpunkt „MEINE SKILLS, MEINE ZUKUNFT“ des Österreichischen Jugendportals bietet jungen Menschen Anregungen, ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln. Das Österreichische Jugendportal ist eine redaktionell betreute und kommentierte Link- und Informationssammlung zu jugendrelevanten Themen. Es erleichtert die Orientierung bei der Suche im Netz.

Das Jugendportal richtet sich in erster Linie an in Österreich lebende Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren und wird im Auftrag des Bundeskanzleramtes vom Bundesnetzwerk Österreichischer Jugendinfos betreut. Mit dem Schwerpunkt MEINE SKILLS, MEINE ZUKUNFT widmet sich das Österreichische Jugendportal den großen Themen Bildung, Beruf und Freiwilligenarbeit und beleuchtet in einer umfangreichen Artikelsammlung die vielen Bereiche, die mit Beruf und auch mit Berufung zu tun haben.

Speziell zum Europäischen Jahr der Kompetenzen widmete sich MEINE SKILLS, MEINE ZUKUNFT dem Thema „Europa bringt dich weiter“ und stellte unter anderem die Programme Erasmus+ und DiscoverEU sowie weitere Möglichkeiten, Förderungen und Initiativen für junge Menschen in Europa vor.

5.18 Neue Berufsbilder für Lehrberufe

Alle Berufsbilder werden in einem laufenden Prozess evaluiert und regelmäßig weiterentwickelt. Aktuell kann aus rund 200 Lehrberufen ausgewählt werden, bei wirtschaftlichem oder technischem Bedarf kommen neue Berufsbilder hinzu. Alle neuen Berufsbilder für Lehrberufe - Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnungen aufgrund des Berufsausbildungsgesetzes - sind nach Lernergebnissen formuliert und gliedern sich in fachliche und fachübergreifende Kompetenzbereiche. Neben den fachspezifischen Kompetenzen der einzelnen Lehrberufe (z.B. Applikationsentwicklung-Coding oder Informationstechnologie) beinhaltet jeder neue Lehrberuf den allgemeinen Kompetenzbereich „Digitales Arbeiten“. In einer sich rasch verändernden Welt muss auch das System der Lehrausbildung an aktuelle Entwicklungen, insbesondere an den grünen und digitalen Wandel angepasst werden. Vor diesem Hintergrund wurde beispielsweise der Lehrberuf Elektrotechnik mit einer neuen Spezialisierung für erneuerbare Energien und Elektromobilität aktualisiert.

5.19 Öko-Booster

Das Projekt Öko-Booster in Wien, initiiert von der AK Wien, dem AMS Wien und dem waff, bildet junge Wiener im Alter von 18 bis 25 Jahren zu Elektro- und Installations- sowie Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechniker aus. Vor der Intensivausbildung werden Deutsch- und Grundkompetenzen verbessert, begleitet von Workshops und Freizeitangeboten. Die Praxisorientierung erfolgt durch Zusammenarbeit mit Leitbetrieben. Frauen werden besonders angesprochen, und der Einstieg ist quartalsweise bis 2025 möglich. Das Ziel ist, bis Ende 2027 mindestens 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich auszubilden.

5.20 Österreichische Jugendstrategie

Die Österreichische Jugendstrategie ist ein laufender Prozess zur Stärkung und Weiterentwicklung der Jugendpolitik in Österreich. Ziel ist es, Maßnahmen für junge Menschen zu bündeln, zu systematisieren und ihre Wirksamkeit zu optimieren. Als Rahmen dienen vier Handlungsfelder: Bildung und Beschäftigung, Beteiligung und Engagement, Lebensqualität und Miteinander, Medien und Information. Adressierte

Kerngruppe der Jugendstrategie sind alle 14- bis 24-Jährigen in Österreich. Einzelne Maßnahmen wenden sich auch an Kinder und junge Menschen bis 30 Jahre.

Die Gesamtkoordination und strategische Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie erfolgt über das Kompetenzzentrum Jugend im Bundeskanzleramt. Durch die Einrichtung einer zentralen Koordination in jedem Bundesministerium werden der interministerielle Abstimmungsprozess sowie die laufende Beteiligung am Gesamtprozess sichergestellt. Eine interministerielle Koordinationsrunde sichert die sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Weitere jugendpolitische Stakeholder werden über unterschiedliche Formate in den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess eingebunden. Ein regelmäßiger Umsetzungsbericht stellt die transparente und partizipative Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie sicher.

5.21 Qualifizierungsoffensive

Mit der Transformationsoffensive wird der Wandel zu einer nachhaltigen, digitalisierten und zukunftsfiten Wirtschaft unterstützt. Diese Transformation bedingt eine entsprechende Entwicklung von Kompetenzen und damit eine entsprechende Qualifizierung der Fachkräfte in österreichischen Unternehmen. Die Förderung von Skills Checks, Qualifizierungsprojekten sowie Weiterbildungs-LABs trägt zum Aufbau dieser Kompetenzen bei.

5.22 SDG Business Forum

Das SDG Business Forum des BMAW, gestartet 2017, fokussiert sich auf Österreichs Beitrag zur Agenda 2030 durch Stärkung der heimischen Unternehmen. Das SDG Business Forum 2022-2024 hebt den Bedarf an lokalen Fachkräften in Schwellen- und Entwicklungsländern hervor, ein entscheidender Faktor für den Erfolg österreichischer Unternehmen in diesen Regionen. Diskussionsthemen sind die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte vor Ort und der Qualifizierungsbedarf bei Lieferanten, Kunden und Partnern in Entwicklungsländern. Das Forum zielt darauf ab, österreichische Unternehmen in Wettbewerb und Expansion zu unterstützen und zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Neben Roundtables und Vernetzungstreffen gibt es Dialogveranstaltungen in Bundesländern.

5.23 Team Tourismus = Starke Branche = Deine Chance

Der Tourismus leidet oftmals unter einem schlechten Image, dabei sieht die Wirklichkeit ganz anders aus. Er dient als Einstiegsbranche und bietet Chancen für einen

raschen Jobantritt, er schafft internationale Karriere­möglichkeiten und verspricht vielfältige Berufsbilder. Die Branche trägt außerdem maßgeblich zum Wohlstand und der Lebensqualität, auch in vielen entlegenen Regionen, bei und schafft viele Arbeits­plätze in Österreich.

Unter dem Claim: „Team Tourismus = Starke Branche = deine Chance“ startete daher im Juni 2023 eine Awareness-Kampagne mit dem Ziel, das Image der Branche zu stärken, die Wertschätzung für die Branche zu erhöhen und die Vielseitigkeit des Tourismus als Arbeitgeber sichtbar zu machen. In bereits zwei Wellen wurden mit dem Hashtag #teamtourismus authentische Sujets über Social Media ausgespielt. Dabei wird die Attraktivität der Branche anhand von unterschiedlichsten Berufsbildern wie z.B. Koch, Barkeeperin, Bergführer, Reisebüro­mitarbeiterin und Seilbahnmitarbeiter unterstrichen. Die Kampagne wird mit einer weiteren Welle im Frühjahr 2024 fortgesetzt. Zusätzlich wurde eine Webseite eingerichtet, auf der Zahlen, Daten und Fakten sowie Informationen über Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung im Tourismus zur Verfügung gestellt werden.

5.24 Umweltstiftung

Die Umweltstiftung wurde im April 2022 gegründet. Sie fördert Aus- und Weiterbil­dungen sowie außerordentliche Lehrabschlüsse für Geringqualifizierte in grünen Be­rufen. In die Stiftung werden Unternehmen einbezogen, die durch ihre Produktion und Dienstleistungen zur Senkung der Schadstoffemissionen beitragen, unter anderem in den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der Umwelttechnik.

6 SDGs und Skills

Eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft sind entscheidend für die Erreichung der SDGs. Die Transformation zu dieser nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft und die Erreichung der SDGs hängen wesentlich von den Skills aller Akteurinnen und Akteure - einzelner Personen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen - ab.

Diese Skills für 2030 werden von den Vereinten Nationen definiert als Wissen, Fertigkeiten und Haltungen, die benötigt werden, um in einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Gesellschaft zu leben, diese zu entwickeln und zu unterstützen.

Um die Arbeitsmarktchancen aus der nachhaltigen Transformation realisieren zu können, sind entsprechende Skills für 2030, wie grüne und digitale Kompetenzen, gefragt.

Die Synergien zwischen Arbeiten im Bereich Skills im Rahmen der Agenda 2030 und des Europäischen Jahres der Kompetenzen sollen die Bemühungen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene unterstützen und zur Erreichung der SDGs beitragen.

6.1 Zweiter Freiwilliger Nationaler Bericht

Im Rahmen von Österreichs zweitem Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030/SDGs (FNU) erstellte das BMAW eines der drei Schwerpunkt-Kapitel des Berichts zum Thema „Skills für 2030 - Kompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung“. Dieses wurde unter Beteiligung sämtlicher relevanter Stakeholder erstellt.

Das Schwerpunktkapitel ist eine Weiterentwicklung des Themas „Digitalisierung“ aus dem ersten FNU.

Der FNU wird im Juli 2024 beim Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in New York präsentiert.

SDG Dialogforum

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Multi-Stakeholder SDG Dialogforums der Bundesregierung und SDG Watch Austria am 12. Oktober 2023 organisierte das BMAW gemeinsam mit SDG Watch Austria am 3. Oktober 2023 einen sogenannten Innovationspool zu „Skills für 2030“. Es wurden Herausforderungen und Lösungsansätze bei

der Adressierung von Skills für die SDGs diskutiert. An dieser Diskussion nahm der österreichische Nationale Koordinator, Sektionschef Georg Konetzky, teil. Die Ergebnisse wurden im SDG Dialogforum vertieft und sind in den FNU eingeflossen.

Studie „Skills für 2030 für die Erreichung der SDGs“

Das BMAW beauftragte eine Studie in Umsetzung des SDG Dialogforums 2022 zum Thema „Skills für 2030 für die Erreichung der SDGs“. In der Studie werden 30 österreichische Skills-Initiativen auf ihre Relevanz für die SDGs analysiert. Die Studie unterstreicht die Bedeutung von Skills für die Erreichung der SDGs. Handlungsoptionen zur Forcierung von Skills für die SDGs werden aufgezeigt wie z.B. eine Kompetenzoffensive Nachhaltigkeit, die Verbesserung der Qualität der Grundbildung, die Verbindung von Future Skills mit den SDGs und die Stärkung kollektiver Kompetenzen von Organisationen (inklusive Unternehmen) für Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse sind ebenfalls in den FNU eingeflossen.

SDG Business Forum

Das BMAW forciert Nachhaltigkeit auch durch unternehmensübergreifenden und internationalen Kompetenzaufbau in der Außenwirtschaft. Das BMAW startete 2017 die Initiative „SDG Business Forum - Österreichs Wirtschaft und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung“.

Die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte und der Bedarf an beruflicher Qualifizierung in Schwellen- und Entwicklungsländern sind entscheidende Faktoren für den Erfolg österreichischer Unternehmen. Daher widmet sich das aktuelle Projekt im Rahmen der Initiative dem Thema „Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor für SDG-Märkte in Schwellen- und Entwicklungsländern“. In Multi-Stakeholder-Foren wird gezeigt, wie österreichische Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit durch die Einbindung gut ausgebildeter lokaler Fachkräfte erfolgreich zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen und gleichzeitig neue Marktchancen eröffnen können.

6.2 Compendium of Inspiring Practices

Die Bewältigung des Übergangs zu einer ökologisch nachhaltigen, kreislauforientierten und klimaneutralen Wirtschaft erfordert nicht nur technologische Innovationen, sondern auch eine fundierte berufliche Bildung und Ausbildung, die alle Bürgerinnen und Bürger dazu befähigt mit den Veränderungen fertig zu werden. Die von der Europäischen Kommission eingesetzte Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung und grüner Wandel“ setzt sich dafür ein, durch technischen Austausch und inspirierende Praxisbeispiele die sozial gerechte Transformation in der EU zu unterstützen.

Der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen, kreislauforientierten und klimaneutralen Wirtschaft hat erhebliche soziale, wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Auswirkungen. Für eine sozial gerechte Transformation der EU ist es von entscheidender Bedeutung sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger über die notwendigen Kenntnisse, Kompetenzen und Einstellungen verfügen, um mit diesen Veränderungen zurechtzukommen. Die berufliche Bildung und Ausbildung spielt eine Schlüsselrolle dabei, jungen Menschen und Erwachsenen dabei zu helfen, Fähigkeiten zu entwickeln, damit sie in ihrer Karriere und ihrem Leben erfolgreich sein können.

Die Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung und grüner Wandel“ ermöglicht den technischen Austausch und Beiträge, um Ländern bei der Umsetzung der Grundsätze und Ziele der Ratsempfehlung zur Berufsbildung und der Osnabrücker Erklärung zu helfen. Im Rahmen ihres Mandats hat diese Arbeitsgruppe eine Reihe inspirierender Praxisbeispiele aus ganz Europa zusammengestellt und in einem Kompendium „A Compendium of Inspiring Practices 2025“ präsentiert.

7 Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren

Mit dem Ziel, das Europäische Jahr zu gestalten und voranzutreiben sowie die Vernetzung wesentlicher Stakeholder auf nationaler und europäischer Ebene gewährleisten, wurden von den Mitgliedstaaten Nationale Koordinatorinnen und Koordinatoren ernannt. Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft nominierte als zuständiges Ressort Sektionschef Georg Konetzky. Organisatorisch und inhaltlich unterstützt wurde der Nationale Koordinator im BMAW durch die Abteilungen von Barbara Schüller (Europäische und internationale Angelegenheiten) und Alexander Hölbl (Berufsausbildung, Fachkräfte).

Insgesamt wurden 52 Nationale Koordinatorinnen und Koordinatoren aus den Mitgliedstaaten, EWR Staaten (Island, Norwegen, Schweiz) und EU-Beitrittskandidaten (Albanien, Serbien, Türkei, Ukraine, Georgien, Moldau, Montenegro und Nord Mazedonien) ernannt.

Die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren wurden von Ministerien mit unterschiedlichen Wirkungsbereichen (Bildung, Forschung, Wissenschaft, Beschäftigung, Sozialpolitik, Wirtschaft, Finanzen, Kultur und Innovation), Interessensverbänden, öffentlichen Arbeitsverwaltungen sowie diversen Agenturen/Instituten/Behörden nominiert.

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen fanden insgesamt 6 Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren in physischen Sitzungen in Brüssel und als Videokonferenz statt.

1. Treffen am 24. März 2023

Das erste Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren zum Europäischen Jahr der Kompetenzen fand am 24. März 2023 als Videokonferenz statt. Für Österreich nahm der Nationale Koordinator, Sektionschef Georg Konetzky, teil. EU-Kommissar Nicolas Schmit übermittelte eine Grußbotschaft. Die Europäische Kommission war u.a. durch die stv. Generaldirektorin Manuela Geleng (Generaldirektion „Employment“) und Ann Branch (Leiterin der Einheit „Jobs and Skills“, Generaldirektion „Employment“) vertreten.

Einleitend wurde seitens der Europäischen Kommission über das Europäische Jahr der Kompetenzen und seine Ziele sowie über die Rolle der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren informiert. Zudem wurde auf bevorstehende Flagship Events und Schlüsselinitiativen verwiesen. Die Generaldirektion Beschäftigung stellt den Mitgliedstaaten ein Toolkit, das u.a. Logo, Vorlagen und Bildmaterial umfasst, zur Verfügung.

Die Rolle der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren wurde als Brückenfunktion zwischen der EU und den Mitgliedstaaten definiert. Dies soll durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und relevanten Aktivitäten in den Mitgliedstaaten, die Vermittlung von Informationen über Veranstaltungen und politische Entwicklungen auf EU-Ebene an nationale Akteure, Bewusstseinsbildung sowie die Kooperation mit der EK-Vertretung in den Mitgliedstaaten gelingen. Nationale Koordinatorinnen und Koordinatoren sollen das Europäische Jahr vorantreiben und gestalten.

Von Seiten der Europäischen Kommission wurde betont, dass das Europäische Jahr der Kompetenzen deutlich mache, wie wichtig Qualifikationen für alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft sind und soll Gelegenheit geben die Umsetzung voranzutreiben und einen politischen Impuls zu geben.

2. Treffen am 7. Juni 2023

Das zweite Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren fand am 7. Juni 2023 in Brüssel statt. Moderiert wurde das Treffen von Ann Branch (Leiterin der Einheit „Jobs and Skills“, Generaldirektion „Employment“). Für Österreich nahm Sektionschef Georg Konetzky teil.

Die Europäische Kommission verwies auf Schwerpunktveranstaltungen, einschlägige Initiativen sowie auf die Informationskampagne im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen.

Einige Mitgliedsstaaten (u.a. Slowenien, Finnland, Portugal) präsentierten nationale Maßnahmen. Sektionschef Georg Konetzky verwies auf das am 6. Juni 2023 präsentierte Fachkräftebarometer des BMAW/AMS, das zeitnah quartalsweise Ergebnisse zu Fachkräfteengpässen auf Berufsebene für Österreich und die einzelnen Bundesländer anzeige.

Am Rande des Treffens führte Sektionschef Georg Konetzky Gespräche mit Europäischen Sozialpartnern, Ländervertreterinnen und -vertretern und nahm an einer Veranstaltung zur „Dualen Ausbildung“ teil, die gemeinsam von Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino, Freistaat Bayern, Land Burgenland, Ostbelgien organisiert wurde. Im Mittelpunkt bei allen in Brüssel geführten Gesprächen stand das Europäische Jahr

der Kompetenzen. Sektionschef Georg Konetzky berichtete über die dafür eingerichteten Netzwerkstrukturen (Steuerungsgruppe, Stakeholder-Gruppe), Website und Skills-Newsletter aber auch über die in Zusammenhang stehende Initiativen wie etwa das Fachkräftebarometer.

3. Treffen am 29. September 2023

Das dritte Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren fand am 29. September 2023 als Videokonferenz statt. Moderiert wurde das Treffen von Ann Branch (Leiterin der Einheit „Jobs and Skills“, Generaldirektion „Employment“). Für Österreich nahm Sektionschef Georg Konetzky teil.

Die Europäische Kommission gab einleitend einen kurzen Überblick zu aktuellen Entwicklungen und Initiativen auf EU-Ebene, wie z.B. dem Kompetenzpakt, der Empfehlung des Rates zu Individuellen Lernkonten, dem Eurobarometer-Survey zu „Skills in SMEs“ sowie zum Bericht der Kommission zu „Employment and Social Developments in Europe: Addressing labour shortages and skills gaps in the EU“.

Des Weiteren wurden die Ergebnisse der von der Europäischen Kommission im Mai 2023 durchgeführten Umfrage zu den nationalen Prioritäten/Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen präsentiert. Insgesamt wurden Beiträge von 28 Ländern (23 EU-Mitgliedstaaten, darunter Österreich, 5 Nicht-EU Mitgliedstaaten) zusammengefasst, um allgemeine Trends feststellen zu können. Die weiteren Diskussionen sollen sich auf diese Beiträge stützen. Zur Zielsetzung „Investment in Skills“ wurden Beispiele zu nationalen Förderprogrammen von elf Mitgliedstaaten, darunter Österreich, angeführt. Österreich führte als Beispiele die Corona Joboffensive, Umweltstiftung sowie die Qualifizierungsoffensive an und betonte, die duale Ausbildung weiterhin zu fördern. Unter der Zielsetzung „Making sure that skills are relevant“ machten elf Mitgliedstaaten, darunter Österreich, Angaben. Österreich informierte zum Fachkräftebarometer, zur Digitalen Kompetenzoffensive und zur Ausbildungspflicht bis 18. Zudem wurden in acht Mitgliedstaaten, darunter Österreich, Vernetzungsplattformen geschaffen. Österreich verwies auf die eingerichtete Steuerungs-Gruppe und die Vernetzungsinstrumente (Website, Newsletter, Skills-Veranstaltungen).

Zur dritten Zielsetzung „Matching Aspirations“ ergriffen einige Mitgliedstaaten, darunter Österreich, gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Österreich verwies unter anderem auf die Neuen Berufsbilder für Lehrberufe, das AQUA-Programm, das Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ sowie die Fachkräfte- und Pflegestipendien. Weitere Initiativen zu Matching-Tools wurden in drei Mitgliedstaaten, darunter in Österreich, gestartet. Österreich informierte zu dem AMS Kompetenzmatching. Zu der vierten Zielsetzung „Attracting Talent“ meldeten neun Mitgliedstaaten, darunter

Österreich, aktuelle Reformen ein. Österreich berichtete zur Reform der Rot-Weiß-Rot Karte und informierte zur Austrian Business Agency als zentrale Plattform für internationale Fachkräftemobilität.

4. Treffen am 29. November 2023

Am 29. November 2023 fand das vierte Treffen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren in Brüssel statt. Die Schwerpunktsetzung lag diesmal auf Maßnahmen zur Einbindung der Regierungsvertreterinnen und -vertreter, öffentlichen Verwaltung sowie Interessensvertreterinnen und -vertretern und Akteuren.

Der Vorsitz führte Ann Branch (Leiterin der Einheit „Jobs and Skills“, Generaldirektion „Employment“). Für Österreich nahm Sektionschef Georg Konetzky teil.

Die Europäische Kommission gab einen Überblick zu nationaler Governance, Kommunikation und Stakeholder-Engagement im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen. In der Mehrzahl der Länder wurde das Europäische Jahr innerhalb der existierenden Strukturen koordiniert. In 5 Mitgliedstaaten (darunter AT) wurden neue Netzwerke und Steuerungsgruppen eingerichtet.

Im Austausch mit Nicolas Schmit, EU-Kommissar für Jobs und soziale Rechte, wurde im Wesentlichen die Anerkennung des Impulses durch das Europäische Jahr der Kompetenzen und die Betonung der Notwendigkeit konkreter Ergebnisse und fortlaufender politischer Anstrengungen festgehalten. Es wurde betont, dass der Schwerpunkt auf Fähigkeiten, Intra-Europäische Mobilität, digitale Fähigkeiten und Vorbereitung auf erneuerbare Energien liege. Festgehalten wurde auch, dass Kompetenzen auch nach Abschluss des Europäischen Jahres eine Priorität der Europäischen Kommission bleiben werden. Das Netzwerk der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren funktioniert sehr gut. Koordination im Kompetenzbereich werde auch weiterhin notwendig sein.

Sektionschef Georg Konetzky präsentierte die österreichische Governance-Struktur sowie Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen. Darüber hinaus wurde der Beitrag des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft zum Europäischen Jahr der Kompetenzen inklusive Beiträge der österreichischen Sozialpartnerschaft im Netzwerk der nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren verteilt und von Sektionschef Georg Konetzky vorgestellt. Im Anschluss fanden „breakout sessions“ zu spezifischen Themen statt. Österreich wurde gemeinsam mit Finnland gebeten, eine „breakout sessions“ zu innovativen Instrumenten in Bezug auf Kompetenzintelligenz zu gestalten. Österreich (AMS Experte Anton Rada) präsentierte in diesem Rahmen das Kompetenzmatching-Tool des AMS, das die Vermittlung von einer berufsorientierten Vermittlung auf eine kompetenzbasierte Vermittlung umstellt.

Der danach stattgefundenene Austausch unter den Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren zeigte deutlich, dass das Thema von gemeinsamem Interesse ist und Länder an unterschiedlichen Lösungen arbeiten. Es bestand Interesse daran, mehr über Prozesse zur Dateneingabe (z. B. Stellenausschreibungen), die Interoperabilität mit anderen Systemen und die Verwendung von Taxonomien (z. B. EURES, ESCO) zu erfahren sowie darüber, wie Berufserfahrung in konkrete Fähigkeiten übersetzt werden könne.

5. Treffen am 20. Februar 2024

Das fünfte Treffen der nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren fand am 20. Februar 2024 in Brüssel statt. Den Vorsitz führte Frau Ann Branch (Leiterin der Einheit „Skills Agenda“, DG EMPL). Für Österreich nahm Sektionschef Georg Konetzky teil.

Das Treffen stand im Zeichen der bisher im Europäischen Jahr der Kompetenzen erreichten Erfolge, der gesammelten Erfahrungen sowie der gefundenen Lösungen. Sektionschef Georg Konetzky berichtete u.a. über das neue Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung, den Schulungszuschlag NEU sowie den interministeriellen Strategiausschuss „Internationale Fachkräfte“.

In der darauffolgenden „breakout-session“ zu KMU ging es um Herausforderungen und Best-Practice Lösungen für Klein- und Mittelbetriebe. Sektionschef Georg Konetzky informierte unter anderem zu Qualifizierungsoffensive und den Skills Schecks. In Folge fand eine Plenardiskussion über die Kooperationsmöglichkeiten über das Jahr der Europäischen Kompetenzen hinaus statt.

Abschlussveranstaltung am 30. April 2024

Am 30. April 2024 fand die Abschlussveranstaltung des Europäischen Jahres der Kompetenzen statt, zu der die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren eingeladen wurden. Das Event diente als Bühne, um über Erfolgsgeschichten zu berichten und über das Erbe des Europäischen Jahres der Kompetenzen zu diskutieren. Es wurde auf Erreichtes zurückgeblickt und über Herausforderungen, die noch zu bewältigen sind, gesprochen. Die Veranstaltung wurde von Margrethe Vestager, geschäftsführende Vizepräsidentin und Kommissarin für Digitales, eröffnet. Es fanden drei Paneldiskussionen und zwei Spotlight Einheiten statt. Die Abschlussworte hielt Nicolas Schmit, EU-Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte.



8 Abschlusserklärung der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren

Die Abschlusserklärung mit dem Titel „Beyond the European Year of Skills: Maintaining the Momentum“ wurde am 29. April 2024 im Namen der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren vom belgischem Ratsvorsitz in Brüssel unterzeichnet (siehe Anhang). Die Erklärung verweist im Lichte des erheblichen Fachkräfte- und Kompetenzmangels und vor dem Hintergrund des grünen und digitalen Wandels auf die Herausforderungen, mit denen die europäischen Arbeitsmärkte konfrontiert sind. Betont wird aber auch der damit verbundene historische Impuls für Initiativen der Aus- und Weiterbildung, für das lebenslange Lernen und zur Unterstützung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Das Jahr der Kompetenzen hat das Bewusstsein über die Bedeutung von Kompetenzen erhöht und eine Vielzahl an Initiativen hervorgehoben.

Die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren laden die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf allen Ebenen ein, das Thema Kompetenzen ganz oben auf der politischen Agenda zu halten. Unter anderem durch die Sicherstellung, dass der durch das Europäische Jahr geförderte Dialog über Kompetenzen und der Austausch bewährter Praktiken aufrechterhalten und verstärkt wird, sowie dass zusätzliche konkrete Maßnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung ergriffen werden. Die große Bedeutung der Einbeziehung von Sozialpartnern bei der Entwicklung, Umsetzung und Bewertung der Kompetenzagenda wird betont.



Beyond the European Year of Skills

Maintaining the Momentum

National coordinators' closing statement on the European Year of Skills

1. European labour markets are facing major labour and skills shortages. The green and digital transitions, combined with demographic changes¹, are increasing demand for skilled workers even further. We see many challenges in this rapidly changing environment, but also a historic impetus to upskill and reskill, to boost lifelong learning, to empower people and businesses, and to support innovation and competitiveness.
2. Upskilling and reskilling policies open up new possibilities for people to engage fully with society, for businesses to address labour shortages and for the European economy to become both more competitive and more inclusive. Our entire economy and our society are based on skills. Skills are our most valuable resource and they should be leveraged as a strategic asset for a successful future.
3. Since 9 May 2023, the European Year of Skills has raised awareness of the importance of skills and highlighted the thousands of initiatives within Member States through its bottom-up approach. Through the network of national coordinators, collaboration and dialogue between Member States have been strengthened, creating a culture of peer learning between all stakeholders involved. It has also provided a platform to engage in skills promotion and development, also beyond the European Union. As national coordinators, we very much appreciated the fact that skills were being promoted at European level. This

¹ An ageing workforce will gradually leave a large number of vacancies to be filled. This development will lead to an increase in the need for manpower and skills in many sectors, including the care sector.

has helped us to mobilise and strengthen the dynamics at work in our countries and regions.

4. Skills are a cornerstone of the European Pillar of Social Rights², particularly when it comes to championing the right to education, training and lifelong learning. Investing in upskilling and reskilling must therefore be a consistent and continuous priority, even after the European Year of Skills has come to an end, while keeping in mind the Porto headline target of 60% of adults participating in training every year. This issue has been further highlighted in the Commission's Action Plan on skills and labour shortages in the EU³, where the provision of skills, training and education is one of the key areas for action at EU, Member State, regional and social partner levels.
5. Within the framework of the mandate given to them, and following numerous exchanges throughout the European Year of Skills, the group of national coordinators would like to reconfirm the priorities identified by the Council – investment, skills relevance, matching aspirations, attracting third country talent – and place, in line with these, particular emphasis on the following areas of action:
 - ✓ **Implementing skills in all policies:** while skills are obviously at the heart of employment, education and training policies, they are also a key element of our industrial, innovation, health, environmental and other transition policies. These policies will not succeed without taking skills into account. In addition, tackling the skills gap and facilitating the mobility of workers and learners are prerequisites for an effective Single Market. Finally, skills are an essential means of ensuring equitable transitions, with opportunities for all, so that no one is left behind.
 - ✓ **Investing in a broad learning culture:** a culture in which everyone continues to learn and develop will contribute to the success of skills updating and a robust labour market that can enable current and future transitions. In order to promote a broad learning culture, it is essential to create a favourable environment and conditions (availability and transparency of information, time and financial resources, strategic workforce planning, social dialogue, flexible learning pathways, tailor-made measures, effective guidance, self-confidence and motivation) that encourage people to engage in education or training (including basic training). Facilitating access to learning opportunities implies a shared responsibility for governments, public employment services, employers and employees, social partners, education and training providers...

² The European Pillar of Social Rights Action Plan was published by the European Commission on 4 March 2021. The EU headline targets it contains were welcomed by the European Council in its conclusions of 24-25 June 2021.

³ COM (2024) 131. Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions. Labour and skills shortages in the EU: an action plan.

- ✓ **Introducing formal, non-formal and informal learning into the workplace:** learning in the workplace is essential for both employees and organisations. It is a major factor of employee well-being and motivation, one of the most favoured means of learning and one of the strongest correlates of business performance⁴. We should therefore encourage practice-based learning, quality traineeships and apprenticeships, formal and non-formal learning in companies, but also put more emphasis on (certain aspects of) informal learning such as team activities, on-the-job mentoring, job rotation or self-study. Informal learning is an important feature of job quality and therefore deserves greater attention, including in the future policy and research agenda, alongside formal and non-formal learning.
- ✓ **Making skills count:** it is important to put skills at the centre and to continue raising awareness that all skills matter, regardless of the context in which they were acquired. Skills-first approaches to staff recruitment and training can help address skills shortages by expanding the potential talent pool, helping to reach disadvantaged groups and improving retention rates. Skills validation enables people to better understand and document the skills they have acquired throughout their professional career and helps them in their lifelong learning choices. It also gives workers access to better-paid jobs and better working conditions. It is therefore important to ensure that the outcomes of skills validation are more widely recognised in the labour market. From this point of view, to ensure a better match between skills developed by individuals and the jobs available, micro-credentials can also be an effective way of responding to labour market needs.
- ✓ **Matching skills sets to labour market needs:** in the context of the green, digital and demographic transitions, training, reskilling and upskilling are crucial to ensuring that workers, people currently out of employment and inactive people have access to quality jobs and that companies are able to recruit skilled workers. Skills needs change rapidly and therefore it is crucial that the training provision remains responsive and aligned with labour market needs. This requires not only adequate anticipation, i.e. through forecasting skills and changes in the labour market at macro, meso and micro level, and intelligent matching systems, but also additional efforts towards a common skills language and updated practice-oriented learning programmes in line with those needs.
- ✓ **Accelerating the dynamics of inclusive labour markets:** labour shortages, combined with the green, digital and demographic transitions, are creating a powerful dynamic for inclusive labour markets. We should enable everyone to develop the skills to seize new opportunities. Current labour shortages offer an opportunity to integrate vulnerable people and new talent into the labour market through upskilling and reskilling (basic and transversal skills, green and digital skills) and lifelong career guidance as well as appropriated tools and support. These opportunities can be seized to actively engage people and unlock the potential of underrepresented groups for the labour market. Employers, with the support of public employment services, should be

⁴ <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/6207>

encouraged and incentivised to rethink their recruitment policy so as to open access to employment to these groups through adapted and integrated policies regarding guidance, job coaching and training. This should go hand in hand with continued efforts to promote diversity and gender equality by all stakeholders and at all levels.

6. The group of national coordinators firmly believes that **joint efforts of all actors**, including social partners, are necessary to harness synergies and take **efficient action**, drawing, whenever appropriate, on already existing national and European tools (e.g. the European Skills, Competences, and Occupations classification, the European Qualifications Framework, the European approach to micro-credentials), initiatives (e.g. Individual Learning Accounts), cooperation platforms and networks (e.g. Pact for Skills, Public Employment Services network, Centres of Vocational Excellence) as well as other types of agreements, bipartite or multipartite, at European, national, regional or even local level⁵.
7. At the end of the European Year of Skills and through the mandate they have been given, the national coordinators are inviting policy makers at all levels, European, national, regional or even local level, to **keep skills at the top of the policy agenda** as they are key to Europe's socio-economic future, its competitiveness and its capacity for innovation, in particular through the following actions:
 - a. Ensure that the dialogue on skills and the exchange of good practices supported by the European Year of Skills are maintained and strengthened within, between and in coordination with the Member States and other participating countries, and that the various skills-related policy agendas converge;
 - b. Take additional concrete measures in the field, wherever relevant, addressing the need for upskilling and reskilling and aimed in particular at companies and their workers, as well as at people currently out of employment and inactive people;
 - c. Involve the social partners in the development, implementation and evaluation of skills policies as social dialogue plays a key role in tackling labour and skills shortages;
 - d. Develop and strengthen links and collaboration between education and training providers, as well as labour market players in order to bridge the skills gap and better meet the needs of our economies, while at the same time guaranteeing inclusion and personal development;

⁵ Two of the latest examples, at European level, are the Barcelona Tripartite Joint Statement and the Val Duchesse Tripartite Declaration for a Thriving European Social Dialogue.

- e. Promote and support the integration of the skills dimension in the design and implementation of all policies, beyond employment, education and training policies.

